

tionen zu kopieren, führt nur in wenigen Fällen zu befriedigenden Ergebnissen. Es wäre deshalb hilfreich, wenn sie gesondert angeboten würden. Sollte dies bereits der Fall sein, wäre ein Hinweis auf die Bezugsquelle angebracht.

J. Schmitz

ZWIEFELHOFER, Hans: *Neue Wirtschaftsordnung und katholische Soziallehre. Probleme der Weltwirtschaft aus christlicher und sozialer Sicht. Reihe: Entwicklung und Frieden. Dokumente, Berichte, Meinungen, Bd.9.* Mainz 1980: Matthias-Grünwald-Verlag i. Gem. m. d. Chr. Kaiser Verlag, München. 136 S., kt., DM 14,50.

Der Autor, Jesuit, Professor für Sozialwissenschaft, Gesellschafts- und Entwicklungspolitik, einer der besten katholischen Fachleute auf dem Gebiet der internationalen Entwicklung, legt eine Einführung aus der Sicht der katholischen Soziallehre vor. Die Aufgabe der katholischen Soziallehre wird im Vorwort und im weiteren Verlauf erläutert. Es handelt sich um die Erarbeitung von Zielvorstellungen für eine internationale gesellschaftliche Ordnung, die der christlichen Auffassung vom Menschen voll gerecht wird. – Der 1. Teil (14–50) vermittelt einen Überblick über den Werdegang der kirchlichen Lehre zur internationalen Entwicklung; es erfolgte eine Akzentverlagerung von der sozioökonomischen zur humanen und schließlich theologischen Entwicklung. Die neuen Schwerpunkte werden unter den Stichworten Evangelisierung und Entwicklung, Glaube und Gerechtigkeit, Bekehrung und Solidarität, Kirche und geschichtliche Wirklichkeit herausgestellt. Als Grundwerte internationaler Ordnung stehen Menschenwürde und Solidarität im Vordergrund. Die Zuordnung der Begriffe Gemeinwohl und Gerechtigkeit bleibt etwas unscharf (44f.). Den weithin unklaren Begriff der sozialen Gerechtigkeit versteht der Vf. als identisch mit der Gemeinwohlgerechtigkeit und als eigenständige Form neben den drei herkömmlichen Gerechtigkeitsarten, näherhin als die rechte Ordnung sozialer Institutionen, die „eine gewisse Gleichheit in der Verteilung der Lebenschancen für alle sichert“ (48). – Der 2. Teil (51–79) enthält eine ausgewogene Darstellung der Welthandelsstruktur von der Kolonialzeit bis zur Gegenwart sowie der Notwendigkeit einer Weltwirtschaftsordnung und der leitenden Grundsätze Gerechtigkeit und Entwicklung. Der 3. und 4. Teil sind in ähnlicher Weise den theoretischen und praktischen ordnungspolitischen Konzeptionen der Weltwirtschaft und den Bemühungen zur Neuordnung der internationalen Wirtschaftsbeziehungen gewidmet. – Das auch einem breiteren Leserkreis zu empfehlende Buch bietet eine informationsreiche und zuverlässige Übersicht einschließlich historischer Rückblicke und läßt die starke Entfaltung von Entwicklungspolitik und -ethik in den 60er und mehr noch in den 70er Jahren deutlich werden. Die maßgeblichen kirchlichen Dokumente werden ausgiebig berücksichtigt und (teilweise zu ausführlich) im Wortlaut angeführt. Der Aufbau ist klar strukturiert, der Text auch dem Nichtfachmann im allgemeinen leicht verständlich. Drei Seiten ausgewählter Literatur erleichtern eine weitere Beschäftigung mit dem Thema.

K. H. Ossenbühl